

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2,50 Mk. ohne Ju-
tragen. — Einzelne Nummern
20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3.
Gemeindeverbands-Konto Nr. 3. — Postcheck-
konto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgelbstige Zeitspaltzeile
50 Pf., außerhalb der Amts-
hauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (nur
von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelan- und
Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 72

Sonntag den 27. März 1921

87. Jahrgang

1. Gemäß Artikel 2 der Verordnung vom 5. März 1921 (Reichsgesetzblatt Seite 222) treten die auf Grund der Verordnung über Freimachung von Arbeitsstellen während der wirtschaftlichen Demobilisierung erlassenen Bestimmungen unter Ziffer 1—10, 15—17 und 19 der Bekanntmachung des Demobilisierungsausschusses vom 20. November 1920 (Nr. 270 der Sächsischen Staatszeitung mit dem 31. März 1921 außer Kraft.

Die auf anderer gesetzlicher Grundlage beruhenden Bestimmungen in Ziffer 11—14 und 18 der Bekanntmachung, die Verpflichtung der Arbeitgeber zur Anmeldung offener Stellen bei einem öffentlichen Arbeitsnachweis betr. bleiben bis auf weiteres in Geltung.

2. Unter dem 31. März 1921 wird der Demobilisierungsausschuss im Regierungsbezirk aufgelöst. Dresden, den 23. März 1921. Der Demobilisierungsausschuss.

Umfestende Krankheiten betr.

Unter Hinweis auf die bereits früher erlassenen Bekanntmachungen wird hierdurch erneut in Erinnerung gebracht, daß jeder Erkrankungs- und Todesfall an **Croup, Diphtherie, Genieksstarre, Scharlach, Thyphus und Milzbrand unverzüglich und spätestens innerhalb 24 Stunden dem Statistiker anzuzeigen ist.** Anzeigepflichtig sind, sofern ein Arzt zur Behandlung des Kranken nicht zugezogen worden ist, 1. der Hausbesitzer oder Land-

2. jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person.
3. derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat,
4. die Behelfskrau.

Die Verpflichtung der unter 2—4 genannten Personen tritt indes nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

An ansteckenden Krankheiten erkrankte Schulkinder dürfen, ebenso wie die gesund gebliebenen Schulkinder aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, die Schule erst dann wieder besuchen, wenn durch ärztliche Bescheinigung der Nachweis erbracht worden ist, daß dem Schulbesuche Bedenken nicht entgegenstehen.

Zu widerstandlungen gegen die Anzeigepflicht werden an den Anzeigepflichtigen mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft geahndet.
Dippoldiswalde, am 23. März 1921.

Der Stadtrat.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Weitere amtliche Bekanntmachungen siehe Beilage.

Vertilgung des Säugstübes.

Dippoldiswalde. Die bekannte Witterregel von dem grünen Weibchen und dem weißen Oestern ist wieder einmal in die Gräbe gegangen. Die gegenwärtige Lage rechtfertigt im Gegenteil die Vorhersage, daß wir Osterfesttage, trotzdem sie heuer verhältnismäßig früh fallen, haben werden so schön, so sonnig und auch warm, wie seit vielen Jahren nicht. Schon der gestrige Karfreitag war schon mehr heiß, jedoch in den ersten Nachmittagsstunden der Sommerüberzieher gar zu lässig war. Nun, der gequälten Menschheit ist eine Erholung in den jetzigen heißen Zeiten wohl zu gönnen, und unsere heutige Nummer zeigt all die vielen Seiten an, „wo etwas los ist“. Zunächst die Tanzmuffen auf jedem Soale in jedem Orte, „wo nur eine Fidele klingelt“, dann an allen drei Festtagen die Darstellungen in den Sternlichtspielen, die ein vorzügliches Programm bieten und denen sich die Lichtspiele in Schmiedeberg Niederpöbel würdig anschließen werden. Am ersten Festtage treten die Turnvereine von Sabiedorf und Hohenberg auf den Plan, um die Fonds für das Riegerdenkmal, bez. die Turnhalle zu erhöhen, während in Dippoldiswalde der Männergesangsverein „Eintracht“ in der Reichshalle seine Gesänge mit theatralischer Ausstattung erwidern lassen wird. Am zweiten und dritten Festtage treten die bekannten und beliebten Viktorien-Sänger auf, am ersten Tage in Schmiedeberg, am zweiten Tage in dieser Reichshalle. Am dritten Festtage wiederholt der Raandorfer Sp. r. und Schützverein seine letzte Theateraufführung, den Schwank „Dons Kuschel“, der Unglücksrabe“ im Gasthofe Oberfranzendorf. — Allen Besuchern viel Vergnügen!

△ Oestern ist uns das Auferstehungsfest in seiner religiösen Bedeutung und im Leben der Natur. Der gläubige Christ fühlt sich durchdrungen von dem erhebenden Bewußtsein, daß Christus, den sie kreuzigten und ins Grab legten, von den Toten auferstand, um aufzufahren gen Himmel, und schöpft aus dieser Auferstehung und späteren Himmelfahrt für sich die trotzliche Gewißheit, daß auch ihm ein ewiges Leben beschieden ist. Die Naturbetrachtung gelangt durch Nachdenken und Verstandeskräfte manchmal zu derselben Ueberzeugung. Das Vergehen und Werden, das nach ewigen unabänderlichen Gesetzen im Reiche der Natur herrscht, ist beim Wechsel von Winter und Frühling am sinnfälligsten, was erkoren schen, erwacht zu neuem Leben, aus dem, was der Verwesung anheim fiel, brechen Kräfte hervor, die wieder bilden und gestalten; noch ist die Verjüngung und Erneuerung zu Oestern nicht abgeschlossen, aber sichtbar ist sie jedem sehenden Auge. Und der muß gänzlich gemütsarm sein, auf den sie ohne Wirkung bliebe. Das Wunder der Religion, das Wunder der Natur, sie betätigen in uns ebenfalls eine erneuernde Kraft, indem sie uns in jedem Jahre dieselbe hohe Osterfreude schenken. Wie freudig klingen uns schon die Glocken, die das Fest einläuten. Wacht auf, wacht auf! rufen sie, Oestern da. Ihr frohlichstes Lied singen die Vögel, ihr Danklied gegen den Schöpfer; und die Menschen haben so heitere Gesichter, alle, die den Ruf vernommen haben, der sie aus Winterschlaf und Wintertraum erweckt. Es duftet sie nicht in den Häusern, zu eng wird es ihnen in den Stuben, und sie pilgern hinaus in Wald und Feld, wo es grünt und blüht und Frühlingwinde wehen, die die letzten Winterorgen hinwegwehen. Wir hoffen auf schönes Osterwetter, auf ein paar warme, sonnige Ostertage. Millionen erheben die, die ihren Oster Spaziergang haben möchten. Wie die Natur sich frohlich freudet, so will man auch die neuen Gewänder anlegen, die noch gerade zur rechten Zeit fertig geworden sind. Schlechtes Wetter würde diese Lust nicht bereiten. Wie möge Petrus ein Einsehen

haben und das jenuig: um, damit der Wunsch in Erfüllung gehe, den wir auch unseren Lesern zum Beste darbringen: Frühliche Oestern!

△ Der vertriebene Osterhase. Es wird so viel vom Osterhasen gesprochen und so oft ihm gezweifelt. Man verzehrt seine schönen Eier und — glaubt nicht an ihn. Ist das nicht Unkraut in höchstem Maße? Es sei daher kundgetan, daß ein antikes Schriftstück besteht, in dem die Gierigkeit eines Weissen Bamppe bestätigt wird. Allerdings stammt dieses Schriftstück aus dem Jahre 1758. Es wird aber klipp und klar in ihm erzählt, wie ein Förster namens Fußmann auf dem Felde ein junges Häschen fand, das sich später als Osterhase entpuppte. Er nahm es mit nach Hause, zog es auf. Der Wohnplatz des kleinen Tieres war eine große Kiste. Und dort legte es im künftigen März sein erstes Ei. Es legte noch vier weitere, von denen man eins öffnete. Es war aber leer, der nur Wasser in dem Ei. Solche Oesterer würde man sich heute nicht mehr gefallen lassen. Und es ist nur gut, daß der brave Bamppe am allgemeinen Fortschritt der Welt teilgenommen hat und jetzt bessere Eier legt als vor anderthalb Jahrhunderten. Aber zu sehen bekommen hat ihn keiner mehr. Und der Herr Förster Fußmann war jedenfalls ein seltener Glücksprinz, daß gerade er einen echten, rechten und bald hernach vertriebenen Osterhasen fangen durfte. Er wurde dann auch mit samt Hase und Haseneier vor seinen pfälzischen Landesherren besohlen, und im landesherrlichen Sekretariat wurde das Protokoll der Fangegeschichte aufgenommen. Es existiert noch, ja in der Naturalienammlung zu Ansbach liegen sogar noch die Haseneier. Wer's jetzt nicht glaubt, dem ist nicht zu helfen.

△ Oesteren-Baden bei Goethe. Goethe hatte bekanntlich für alles Interesse. So kam er auch einmal in seinem Weimarer Heim ins Wohnzimmer, als gerade ein Bädergeielle da war, um den Feig für das Oesternfest zu kueten. Freundlichen Sinnes sprach der Dichter mit ihm, war auch mit seinem Tun, das er in sauberer und geschickter Weise vornahm, zufrieden und fragte ihn zuletzt: „Was sind Sie eigentlich für ein Landsmann?“ „Ein Schwabe bin ich, Herr Geheimrat.“ „Was sind Sie? Ein Windbeutel sind Sie!“ antwortete Goethe und verließ das Zimmer. Der Bäder besangte sich nun bei den Damen Goethes, wenn er auch nicht den schwäbischen Dialekt sprach, so sei er doch bei Sutz am Neckar geboren mit noch sechs Geschwistern. Im Alter von acht Jahren aber habe ihn ein kinderloser Onkel nach Westfalen geholt. Jetzt sei er auf der Wanderschaft und wolle demächst einmal wieder nach seiner Heimat gehen. Das wurde Goethe natürlich hinterbracht, und als am nächsten Tage die Oesterkuchen fertig waren, ließ ihn Goethe zu sich rufen. Hier hörte er nochmals die Lebensgeschichte an, klopfte dem Gefellen wohlmeinend auf die Schulter und sagte: „Nun, mein lieber Gottlieb, ich sehe, Sie sind wirklich ein Schwab, wir wollen uns wieder vertragen, hier trinken Sie das Glas Wein, aber verschlucken Sie sich nicht! Dieser Warnung war nicht zwecklos, denn Gottlieb, der sich nicht weiter nötigen ließ, fand auf dem Boden des Glases einen Doppelkater.“

— Der Turnverein Dippoldiswalde (D. T.) eröffnet am Oster-Sonntag seinen Sommer-Spiel- und Sportbetrieb. Anlässlich dieses Tages wird die Spiel- und Sportabteilung mehrere Wettspiele austragen. Es ist gelungen, eine gute Fußballmannschaft und die 2. Schlagballmannschaft des Turn- und Sportvereins „Guts Muts“ Dresden zu gewinnen. Di ser Rome, in Turn- und Sportkreisen wohlbekannt, bürgt für gute Spiele. Die Gäste dürfen wohl unseren Dippoldiswalder Mannschaften treten mit besten Kräften an. Früh 1/29 Uhr beginnt das erste Fußballspiel zwischen Dippoldiswalde 1. und „Guts Muts“ 2. — Dem folgt ein Spiel zwischen Dippol-

dwalde 2. und 1. Jugend Dippoldiswalde. 1/12 Uhr tritt man zu einer 1000-Meter-Spaltzeile (10×100 Meter) auf der Weißeritz-Talperrenstraße an. Nachmittags 1/22 Uhr wird ein Schlagball-Kampfspiel zwischen Dippoldiswalde 1. und „Guts Muts“ 2. ausgetragen. Hoffen wir, daß dieser kräftige Anlauf im neuen Spieljahr Früchte trage und das Turnen, Spielen und der Sport unserer Jugend zum Segen gereiche.

— Die diesjährige Hauptbezirksversammlung der Militärvereine des Bundesbezirks Dippoldiswalde findet Sonntag den 8. Mai d. J. nachmittags von 1 Uhr ab im Gasthof zum goldenen Löwen in Frauenstein statt.

— Der heutigen Nummer liegt für die Gesamt-Kastlage ein Prospekt des Saal-Kalkwerks Hermdorf bei Frauenstein bei. Wir machen alle Feld- und Gartenbesitzer darauf ganz besonders aufmerksam.

Färkenwalde, 25. März. Heute vor 25 Jahren brannten Wohnhaus mit Stall und Scheune des Gutsbesitzers Rißler nieder.

Possendorf. Die Palmsonntagsfeier fand bei uns einen würdigen Abschluß durch eine nachmittags 1/25 Uhr in unserem Guteshause stattgefundene Musik-Aufführung, die Herr Kantor Wöblius veranstaltet hatte. Unter der bewährten Leitung unseres Herrn Kantors Wöblius wurde uns von hiesigen und auswärtigen Kapellen und unserer freiwilligen Kirchenchöre ein schöner Kunstgenuss geboten, der überall begeisterte Aufnahme fand. Ganz besonderen Dank gebührt aber Herrn Kantor Wöblius, der sich in aufopfernder Weise bemüht hat, uns eine so edle Sonntagsfreude zu bereiten.

— Für die mit dem neuen Schuljahre ins Leben tretende Verbandsschulbildungsschule wurde Herr Kantor Wöblius mit Stimmenmehrheit als Leiter gewählt.

— Am 1. Osterfesttag abends 7 Uhr veranstaltet der hiesige Männer-Gesangsverein „Arion“ ein öffentliches Gesangskonzert im hiesigen Gasthofe, das den Besuchern reiche Abwechslung bringen wird.

Gittersee. Ein Opfer des Fußballspiels ist der 23-jährige Kurt Engelmann von hier geworden. Nach dem Verbandsspiel gegen die 1. Mannschaft der Fußball-Abteilung des Turnvereins „Frisch auf“—Dippoldiswalde zog er sich eine doppelseitige Augenentzündung und Gehirntypus zu, an deren Folgen er verstarb.

Dresden, 24. März. Der Minister des Innern hat folgenden Aufruf erlassen: In seiner heutigen Sitzung nahm das Gesamtministerium zu den verbrecherischen Gewalttaten der letzten Tage Stellung. Die Regierung ist überzeugt, daß die Anschläge und Gewaltakte in Sachsen wie im übrigen deutschen Reich Einheitslichkeit und Planmäßigkeit des Vorgehens beweisen. Die gesamte Bevölkerung ist sich einig darüber, daß durch solche verbrecherische Taten Not und Elend nicht beklagt, sondern verstärkt werden. — Die vom Ministerium des Innern bereits am 22. März angeordneten Sicherheitsmaßnahmen haben die einmütige Billigung des Gesamtministeriums gefunden; die weiteren Anordnungen sind gemeinsam so getroffen worden, daß mit den vorhandenen Mitteln alles geschehen wird, um weiteren verbrecherischen Anschlägen entgegen zu wirken und Schuldige zur Rechenschaft zu ziehen. — Die Bevölkerung wird ersucht, alle notwendig werdenden Maßnahmen der Behörden zu unterstützen.

Falkenstein. Die neuen in der Bezirksversammlung beschlossenen Bezirkstaxen rufen überall in den beteiligten Kreisen energische Proteste hervor. Ueber den Saalbuchern und Gastwirten erheben sich auch die Viehhändler und Landwirte gegen die in Frage kommende Besteuerung energischer Proteste.